

DieISERLOHNER fordern endlich Ehrlichkeit statt Versteckspiel

Den IKZ- Bericht „Das Millionengrab für einen Standort-Fehler“ vom 15.09.2018 nehmen DieISERLOHNER zum Anlass an ihren unbeantworteten „Offenen Brief“ an den Bürgermeister vom 01.06.2018 zu erinnern.

Dass ein mehrere Millionen teures und dauerhaft defizitäres Parkhaus politisch nicht mehr opportun ist, ist zwar nachvollziehbar, aber wir wiederholen gerne nochmal die Kernaussage der Kritiker des Standorts:

„Wer den Gesamtschul-Standort Seilersee beschließt, beschließt damit auch das Parkhaus.“

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass durch den Bau der neuen Gesamtschule am Seilersee samt Nebenflächen die Anzahl der Parkplätze durch Flächenverbrauch und Verkehrssicherungsmaßnahmen um **über 300 Plätze** verringert und die heute schon bestehende Mangelsituation weiter verschärft wird. Die wegfallenden Parkplätze sollen lt. Gutachten durch den Bau eines Parkhauses kompensiert werden. Das Parkhaus würde also lediglich den aktuellen IST-Zustand wiederherstellen.

Nun kann man über die Qualität des Verkehrsgutachtens sicherlich streiten. Am Ende bleibt das Parkhaus integraler Bestandteil des Verkehrsgutachtens, welches Voraussetzung für den Beschluss des Bebauungsplans Nr. 404 gewesen ist.

Jetzt also ein Grundstückstausch? Festplatz gegen das Jürgens-Areal?

Wie in aktuellen Drucksachen zu lesen ist, könnten bei optimalem Verlauf 2020 die Prüfungen abgeschlossen sein und dann mit dem Bau begonnen werden. Erst der Neubau auf dem Festplatz und dann der Abriss und schließlich Bau des Parkplatzes.

Und in der Zwischenzeit? Verkehrschaos im gesamten Areal, Schwimmbad und Schwimmverein wären schon bald Geschichte, Parkplätze für Roosters-Heimspiele nur noch eine Illusion. Von Bau- bzw. Betriebsgenehmigungen der Eishalle und DEL-Lizenzvorgaben wollen wir gar nicht reden. Ob es in Summe tatsächlich preiswerter wird, steht ebenfalls in den Sternen.

Da der Festplatz aber bereits im Verkehrsgutachten numerisch mit knapp 500 Parkplätzen berücksichtigt wurde, um überhaupt die erforderlichen Parkflächen im Untersuchungsgebiet nachzuweisen, bringt ein Tausch mit dem Jürgens-Grundstück keinen zusätzlichen Gewinn an Parkraum, es kostet einige Millionen Euro und sehr viel Zeit.

Am Ende ist kein Problem gelöst. Im Gegenteil, es werden neue Probleme geschaffen. Denn es handelt sich lediglich um einen Tausch von Parkraum. Mehr nicht.

Ein Verzicht auf das Parkhaus ohne numerisch ausreichende Alternative im Planungsgebiet ist ein Verstoß gegen den Bebauungsplan. Während die Verwaltung dringend den Bau des

Parkhauses empfohlen hat, sucht der Rat jetzt verzweifelt nach Alternativen, um sich um die Kosten der eigenen Fehlentscheidungen zu drücken.

Bürgermeister Dr. Ahrens billigt scheinbar diesen Verstoß gegen das Baurecht und handelt als Verwaltungschef vorsätzlich, da er den Rat der Stadt nicht ausdrücklich auf die rechtlichen Probleme der aktuellen Entscheidungen hinweist oder diese gemäß § 54 GO NRW beanstandet.

Die aktuelle Beschlusslage zwingt die betroffenen Bürger und Vereine in ein langwieriges und kostspieliges Klageerfahren, welches für die Stadt nicht zu gewinnen ist und am Ende nur Verlierer produzieren wird.

Weil der Standort der neuen Gesamtschule schon im Sinne der Schülerinnen und Schüler nicht in Frage gestellt werden darf, gibt es nur zwei Lösungen: das Parkhaus oder ein anderer Standort für den Neubau der Mercedes Niederlassung. Aber Beide lösen nicht die Probleme in der Übergangphase. Planlose Beschlüsse werden einmal mehr ins Chaos führen.

Was planerisch in unserer Stadt abläuft, ist mit dem Wort Disaster nicht annähernd hinreichend beschrieben: Ein fachfremder, hoffnungslos überforderter Stadtbaurat verlässt fluchtartig nach der Hälfte seiner Amtszeit seinen Posten und unsere Stadt. Wohl wissend, dass nach und nach alle Versäumnisse auf den Tisch kommen werden. Ein weiterer Verantwortlicher konnte sich als Bürgermeister schon vorher nach Schwerte absetzen.

Doch den Standort am Seilersee hat ausdrücklich Dr. Ahrens empfohlen und die verantwortlichen Ratsfraktionen haben zumindest blauäugig die Vorlagen der Verwaltung durchgewunken. Die Kostenexplosion von anfangs 16 Mio. Euro auf 60 Mio. Euro inkl. Parkhaus haben DieISERLOHNER bereits hinreichend thematisiert.

Politik und Verwaltung sind nun in der Pflicht, die Fehler wieder auszubügeln die durch einen ungeprüften Standortbeschluss wissentlich herbeigeführt wurden. Der finanzielle Schaden bleibt dabei unumkehrbar.

Uwe Albert, Michael Joithe

als Sprecher der Wählergemeinschaft DieISERLOHNER